

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Nach den ersten Kontakten zwischen dem BRK Erlangen-Höchstadt und dem Klub „Retter“ in Wladimir kam der Gegenbesuch aus der Partnerstadt nach Franken. Die Delegation unter Leitung von Pawel Litow, Chef der 1. Abteilung der Berufsfeuerwehr Wladimir, erwartete ein buntes und vielseitiges Arbeitsprogramm.



Gennadij Brait beim Erste Hilfe-Kurs im BRK Erlangen-Höchstadt

Bereits am ersten Tag stand der Erste Hilfe-Kurs im Roten Kreuz an. Hier konnten die Gäste gleich sehen, wie Ingrid Pyschny künftige Autofahrer ausbildet und praxisnah verschiedene Situationen übt. Danach ging es nach Bubenreuth, wo die FFW einen Tag der Offenen Tür abhielt. Wie im echten Leben konnten die Fachleute aus Wladimir erleben, wie ein Einsatz von den Rettungsdiensten organisiert ist. Und dabei staunten sie, dass es den Kindern erlaubt war, alle Fahrzeuge ganz aufmerksam zu erobern.



Pawel Litow, Gennadij Brait, Felix Wasel und Pjotr Ponasenko beim Tag der offenen Tür der FFW Bubenreuth

Das Motto „Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit“ wurde somit zum Motto des ganzen Besuches, weil man in Russland gerade dabei ist Freiwillige Feuerwehren aufzubauen. Am nächsten Tag führte die Reise nach Jena, die Partnerstadt von Erlangen und Wladimir. Friedhelm Weidinger, Leiter der FW Erlangen, Jürgen Üblacker, Kreisgeschäftsführer des BRK, Brüne Soltau, Alt-Vorsitzender des BRK ERH, Peter Steger, Städtepartnerschaftsbeauftragter, Felix Wasel, sowohl für die FFW wie das BRK tätig, und die Gäste aus Wladimir trafen sich mit Michael Koch und seinen Kollegen.



Frank Jauch (Dezernent der Stadt Jena), Friedhelm Weidinger, Gennadij Brait, Pawel Litow, Pjotr Ponasenko und Michael Koch (Leiter der FW Jena) auf der FW-Wache Jena

Die größte Überraschung war die Tatsache, dass Michael Koch und ein Kollege der FW Jena ein wunderbares Russisch sprechen und sogar selbst die Erklärung schwieriger technischer Begriffe übernahmen. Somit wurde das Dreieck Erlangen, Wladimir, Jena erfolgreich um einen neuen Bereich erweitert.

Am 9. Mai waren die Wladimirer in ihrem Urbereich, auf der Feuerwehrwache. Was sie dort von Friedhelm Weidinger, Felix Wasel und anderen Kollegen gezeigt bekamen, konnten die Gäste gar nicht in Worte fassen: Das reinste Paradies für die Fachleute aus Russland. Sogar zu einem Einsatz konnten sie mitfahren, als im Bauhof ein Auto brannte. Der 9. Mai ist ein besonderer Tag für alle Völker der ehemaligen Sowjetunion. Seit 66 Jahren feiert Russland sein größtes und wichtigstes Fest, den Tag des Sieges im Zweiten Weltkrieg. Zum Gedenken an die Gefallenen auf beiden Seiten versammelten sich Vertreter der Feuerwehr und des Roten Kreuzes an den „Russengräbern“ auf dem Zentralfriedhof. Der Erlanger Oberbürgermeister Siegfried Balleis kam zur Kranzniederlegung. Er erinnerte an die große Ehre, als er vor genau einem Jahr eine Rede vor Tausenden von Wladimirern halten durfte. In diesem Krieg gebe es keine Sieger und keine Verlierer, beide Seiten hätte im Krieg gelitten, sagte Pawel Litow in seiner kurzen Ansprache.



Pawel Litow und Siegfried Balleis bei der Kranzniederlegung am Russengrab am Zentralfriedhof



Am Abend erwartete die FFW Möhrendorf die Gäste mit der russischen Fahne und der Nationalhymne, die Fritz Rösch, selbst ehemaliger Berufsfeuermann, bei sich zu Hause aufzog und abspielte.

Russische Gäste am 9. Mai bei der FFW Möhrendorf

Auch das BRK war eine große Entdeckung für die Gäste aus Wladimir, die Mitglieder des Roten Kreuzes in Wladimir sind. Der Empfang bei Bürgermeister und Katastrophenschutzreferent Gerd Lohwasser, die Besichtigung der Firma Lukas in Eltersdorf sowie der Abend beim THW rundeten den Tag ab.



Gäste aus Wladimir mit den Kollegen der FFW Kelingeschaidt nach der Übung

Am Mittwoch übernahmen Melitta Schön, 2. Vorsitzende des BRK Erlangen, und Hans Ziegler, Gemeinderat in Heroldsberg, die Gruppe und zeigte das Oberland. Am Abend stand eine Übung der FFW Kleingeschaidt auf dem Plan. Hier konnten die Gäste die Arbeit der Freiwilligen sehen und sogar bei der Manöverkritik des Einsatzes ihre Kommentare und Ideen einbringen. Überall, wo die Wladimirer waren, wurden sie überaus herzlich aufgenommen und bekamen immer Antworten auf ihre vielen Fragen.



Empfang beim Bürgermeister Gerd Lohwasser im Rathaus von Erlangen

Der Besuch war für die russischen Fachleute so intensiv und interessant, dass sie noch am letzten Abend neue Pläne mit Jürgen Üblacker, Friedhelm Weidinger, Felix Wasel und Peter Steger schmiedeten für die Gegeneinladung im nächsten Jahr nach Wladimir. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmer und Freiwilligen, die beim Besuch so viel geholfen haben, ohne deren Mitwirken das ganze so intensive Programm nicht möglich gewesen wäre.

10.07.2011